

# Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Dr. Christoph Kreutzmüller ist seit 2015 Kurator für die neue Dauerausstellung im Jüdischen Museum Berlin. Er hat an der Humboldt-Universität Berlin über deutsche Großbanken in Amsterdam (1919–1945) promoviert und im Anschluss ein großes Forschungsprojekt zur „Arisierung“ in Berlin koordiniert, aus dem die preisgekrönte Studie „Ausverkauf. Die Vernichtung der jüdischen Gewerbetätigkeit in Berlin“ (Metropol Verlag 2013) hervorgegangen ist.

Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit am Historischen Institut der Universität Greifswald. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die preußische Geschichte und die Wissenschaftsgeschichte. Der Dekan der Philosophischen Fakultät ist seit vielen Jahren Mitorganisator des Greifswalder Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus.

Samstag, 27. Januar 2018  
19:00 Uhr  
Bürgerschaftssaal des Rathauses  
Markt 1, 17489 Greifswald

## Enteignung jüdischen Vermögens

Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald laden ein zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Samstag, 27. Januar 2018

19:00 Uhr

Bürgerschaftssaal des Rathauses

Markt 1, 17489 Greifswald

### Es referieren

Dr. Christoph Kreuzmüller, Jüdisches Museum Berlin

Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

### Moderation

Prof. Dr. Joachim Lege, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

### Es musizieren

Lege&Lena

Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit. Etwa eine Million Menschen waren hier grausam gequält und ermordet worden, weil sie dem Bild einer auf Rassenwahn beruhenden Ideologie nicht entsprochen oder weil sie sich den Nationalsozialisten widersetzt hatten. Seit Bundespräsident Roman Herzog den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 1996 ausrief, widmen die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald dem 27. Januar besondere Aufmerksamkeit. Die diesjährige Veranstaltung widmet sich der häufig als „Arisierung“ bezeichneten Enteignung jüdischen Vermögens in der NS-Zeit.

In der Pogromnacht am 9. und 10. November 1938 wurden zahllose jüdische Gewerbebetriebe geplündert. Anschließend wurde den jüdischen Unternehmern per Verordnung die weitere Ausübung ihres Gewerbes verboten. Den Zusammenhang von Gewalt und Verwaltung und die Folgen für die Juden diskutiert Christoph Kreuzmüller (Berlin). Thomas Stamm-Kuhlmann (Greifswald) wird anhand der Stralsunder Kaufhäuser Tietz und Wertheim die regionale Geschichte der „Arisierung“ jüdischen Vermögens nachzeichnen.